Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 10

Artikel: Aus St. Gallen, Zürich, Appenzell I.-Rh., Appenzell A.-Rh. und

Graubünden: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530565

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus St. Gallen, Zürich, Appenzell 3.-286., Appenzell A.-236. und Graubunden.

(Rorrespondenzen.)

- 1. St. Gallen. a) Herr Seminarlehrer Inhelber auf Mariaberg hat sich mit Auszeichnung den Dottorhut an der Universität Bern für vergleichende Anatomie geholt. - Wir gratulieren ihm hiezu von ganzem Herzen! Inhelber ist ein protestantischer Seminarlehrer, wie wir uns einen bessern für eine paritätische Anftalt gar nicht wünschen fonnten; er trug bis jest neben Naturgeschichte und Geographie die Padagogit vor. Wenn die Zöglinge bes Seminars sich nicht bloß an guten Lehren, sondern auch an guten Mustern und Vorbildern an ihren Lehrern bilben, so finden sie bas an dem Hauptlehrer Inhelber. Wir betonen noch einmal, daß es mit der blogen konfessionellen Ausscheidung der Lehrerschaft noch nicht gemacht ist, sondern daß bas Personelle, Die rechte Auswahl von ebeldentenben und ben Beift einer gefunden paritätischen Anftalt repräsentierenden Perfonlichkeiten das Wesentlichere bildet, und hiefür muß man ber berzeitigen Erziehungsbirektion alle Anerkennung zollen, wie bas Seminar feit ihrer Amtstätigfeit bestellt wird. Wir find baber der Unsicht, man follte berselben auch insoweit entgegenkommen, als nur immer tunlich und bedenken, daß wir einmal im Ranton St. Gallen keinen eigentlichen katho= lischen Ranton haben und unsere bessern Zustände in politischer und konfessioneller Beziehung dem treuen Mitwirken der bemokratischen Führer verdanken, und daß wir allein vordem feineswege gleiche Erfolge zu verzeichnen hatten. Wir find einmal ein paritätisches Staatswesen, und diese Tatsache ift und bleibt immer zu erwägen. Mit den Kampfen bringen wir's auch nicht mehr fertig.
- b) Sekundarlehrer Lehner kommt in gleicher Eigenschaft nach Bafel. Der Penfionspreis (Rost, Logis, Heizung und Beleuchtung) für bie Seminaristen auf Mariaberg beträgt pro Jahr Fr. 315. —. Kantonsbürgerliche erhalten Staatsstipendien von Fr. 60-200 jährlich. — Die vom Erziehungsrat getroffenen Wahlen bes Grn. Pfr. Breitenmofer in Pruggen zum Bezirksschulrakspräsidenten von Gokau und des Hrn. Redaktor Buom= berger rom "Fürstenländer" als Bezirksschulrat dürften von der Lehrerschaft bes Bezirks Gogan warm begrüßt werden. Ersterer ift als Freund der Lehrer und Schule durch seine lojale Wirtsamfeit im Schulrate Straubenzell befannt, und letterer hat eben mit Schneid einen Strauß für den 4. Seminarkurs geführt! — Der neue Seminarlehrer Dr. Defimer hielt in Altstätten einen Vortrag über Aperception. — Der Schulrat von St. Gallen stellt auf 2. Mai für die Mädchenrealschule eine Turnlehrerin an. — Rorschach mählte als Cehrer Karl Müggler, 3. 3. in Tübach. Gin Antrag, welcher bem Schulrat Auftrag erteilen wollte, vor den jeweiligen Lehrerwahlen (14 Tage vorher) den Kandidaten den Bürgern mitzuteilen, blieb in Minderheit.
- © c) Die Lesebuchrevision ist beendigt, hoffentlich wird in absehbarer Zeit nicht mehr an eine solche gedacht werden müssen. Beim Beginne des neuen Schuljahres 1904/05 bekommen die Schüler der 1.—4. Primarklasse sunkelnagelneue Lesebücher, d. h. in neuer, revidierter Auslage. Ch dieselben allen be rechtigt en Wünschen der Lehrerschaft entsprechen werden? Wir wissen es nicht, denn: Viel Köpf', viel Sinn'. Die Versasser werden gewiß erleichtert aufsatmen und die übrigen Mitglieder der Lehrmittelkommission ebenfalls.

Hinsichtlich ber Rechnungslehrmittel bleibt ber Dualismus fortbestehen, obschon die Heste von Baumgartner im letten Jahre hierorts weit größern Ubsatz gefunden haben, als diejenigen von Stöcklin. Wir geben ber Hoffnung Raum, daß trotz effenkundiger, parteipolitischer Gegenagitation die vorzügliche Arbeit Baumgartners in nächster Zeit vollkommen gewürdigt werde. Dem Vernehmen nach werden die Baumgartnerischen Hefte pro 1. und 2. Schuljahr in vollständig neuer nach den Wünschen der Lehrerschaft revidierter Auslage erscheinen. Mögen dieselben eine sehr gute Aufnahme sinden! — Sehr zu bedauern ist, daß das Schweizerkärtchen wieder nicht unter den Gratislehrmitteln siguriert, trotz ausdrücklichen Verlangens von Seite der Lehrerschaft und trotz — Bundessudvention. Wie lange noch dauert dieses Zaudern und Zagen? Ja eben, der wüste Rummel wegen der Verteilung der Burgunderbeute hebt im kommenden Mai von neuem an. Freuet euch, denn das Präludium hat bereits vielverheißend bezonnen!

Montag, den 2. Mai a. c., haben alle jene Kinder neu in die Primarschule einzutreten, die bis zum 7. Mai 1904 tas sechste Altersjahr zurückgelegt haben. Am genannten Tage beginnt somit das neue Schulzahr für alle Primarschulen. Vorher freilich müssen wir das Examen über unsere Schulen ergehen lassen, auf das hin gegenwärtig allerorts lebhaft gearbeitet wird. Wenn nur des Guten nicht allzuviel geschieht. Dem neuen Schulzahre sollte unbedingt von Gesehes wegen eine mindestens 10—14 tägige Ferienzeit vorausgehen. Dieselbe ist für Lehrer und Schüler gleich notwendig, zumal ja die wöchentliche Stundenzahl an sehr vielen Schulen volle 33 beträgt, da und dort sogar noch mehr.

Jum Zwecke der Heran- und Fortbildung von Arbeitslehrerinnen werden auch dieses Jahr wieder verschiedene Kurse abgehalten an der Frauenarbeitsschule in St. Gallen. Der erste Kurs (5. Sept. bis 1. Lt.) bezweckt die Erwerbung des Patentes zum Unterricht an Fortbildungs-schulen, der zweite Kurs ist lediglich der praktischen und theoretischen Fortbildung bereits im Ante stehender Lehrerinnen bestimmt, derselse dauert vom 3.—29. Oktober. Am 7. November sodann beginnt ein zwanzigwöchiger Bilbungskurs für solche Töckter, welche Arbeitslehrerinnen werden wollen. Ausewärtige Lehrerinnen und Hospitantinnen werden ebenfalls an diesen Kursen teilenehmen, salls freie Plätze übrig sind, dagegen haben sie keinen Anspruch auf einen Staatsbeitrag.

In der Februarnummer unseres Schulblattes sind neun Primarlehrersstellen zur Besehung ausgeschrieben: Oberschule Rheineck, Jahrschule Hemberg, Unterschule Bruggen, Unterschule Diepoldsau, fünf Lehrstellen, bezw. zweineue in St. Margrethen infolge Schulverschmelzung. Beinahe sämtliche ausgeschriebene Stellen sind zweisellos nur evangelischen Bewerbern zugänglich. Die Besoldung schwantt zwischen 1330 Fr. und 2070 Fr.

2. Zürich. Der Große Stadtrat verhandelte ben 20. des Breiten und Langen üter die geplante Aufstellung von Schulpavillons. Der schließlich mit

79 von 83 Stimmen angenommene Antrag lautet:

"1. Dem Stadtrate wird für die Errichtung provisorischer, versetharer, eingeschossiger Schulgebäude, an der Mutschellenstraße für zwei Abteilungen, an der Ankerstraße für zwei Abteilungen und an der Hohlstraße für vier Abteislungen, ein Kredit von Fr. 134 000 auf Rechnung des außerordentlichen Berstehrs vom Jahre 1904 erteilt.

2. Die schematischen Plane und ber Rostenvoranschlag werden genehmigt

und ber Stabtrat ermächtigt, die Bauten fofort ausführen gu laffen.

3. Der Beschluß wird als bringlich erflart."

Wertvoll ist das Geftandnis vom Referenten Dr. Bigegger:

"In der Kommisson war die Meinung allgemein, es sollten bescheis benere Schulhausbauten als bisher erstellt werden, auch wenn nicht ein dahingehender förmlicher Beschluß und Antrag ersolgte. Der Stadtrat wird ja auch selbst diesen Wunsch haben." Der Wind hat sich also auch in Groß-Zürich gedreht, nachdem er von 1893—1900 nicht weniger als Fr. 5,877,483 für Schulpaläste ausgegegeben. Die Finanznot bringt zur Einsicht und Nüchternheit.

- 3. Appenzell 3.-Rh. 241 Unfere fantonale Lehrer= Alterstaffe, 1887 in eigener Initiative gegründet, erzeigt bei einem bisherigen jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 300. — auf Anfang 1904 einen reinen Vermögensbestand von Fr. 16056.35. Gewiß ein respettables Summchen, wenn man bedenft, daß nur ca. 20 Lehrer einlegepflichtig und nugungsberechtigt find. Die Beitrage ber Lehrer beliefen fich in ben 17 Rechnungsjahren auf Fr. 6833. 45, die bes Staates auf Fr. 5100., ber Schulgemeinden auf Fr. 955. —. An freiwilligen Beiträgen (Teftaten) floffen ihr zu Fr. 879. -. Es ist zu hoffen, das wohltätige Institut werde mit ber Zeit mehr und mehr an Popularität gewinnen, fo bag noch mehr und namhaftere Bergabungen bemfelben augewendet werden. Un ben Ausgaben (Unterftütungen, Rückvergütungen, Drucktoften 20.), welche fich auf rund Fr. 5000. -belaufen, partizipiert ein nupnießendes Mitglied, da ca. Fr. 200 eingelegt, mit Fr. 1500. —. Das Heranwachsen der Stiftung ist sehr erfreulich, muß sie boch leiber für manden Rollegen Quelle bes Troftes sein. Die Sympathien find benn auch auf bieser Seite stetsfort im Wachsen begriffen. Laut vorjährigem Großratsbeschluß wird der Fond aus der Subventionsquote jährlich Fr. 500. — Buschuß erhalten, so baß begründete Hoffnung besteht, die 20 000 Fr. werben fehr bald erreicht fein. Dann ftellen wir uns ebenfo gunftig wie manche andere tantonale Raffe. Angefichts beffen ist auch an letter Konferenz ber Antrag gefallen und ein bezüglicher Beschluß ergangen, die Statuten, bezw. die Gin= und Auszahlungsansäte ber Raffe von einem Jachmanne überprüfen zu laffen, refp. bieselbe gang auf versicherungstechnisch solibe Basis zu stellen - eine durch die Berhältnisse gebotene rationelle Ibee.
- 4. Appenzell A.-Rh. Bei der zweiten Lesung des Stipendiengesetes im Rantonsrate wurde auch die Frage der christlichen Lehrerbildung kurz gestreift. Zu diesem Gesehe hatten die Herisauer Lehrerschaft und andere den Wunsch geäußert, staatliche Stipendiën zur Ausbildung von Primarlehrern sollten nur an solche Bewerber ausgerichtet werden, die an staatlichen oder staatlich subventionierten Seminarien ihre Bildung holen. Die Anregung richtete sich gegen die christlichen Lehrerbildungsanstalten. Der Präsident der Landesschulkommission, Landammann und Nationalrat Eugster, kapitelte aber viese Sorte "Freisinn" gehörig ab und trat warm für Toleranz ein, wonach auch Seminaristen an Privatzeminarien Anspruch auf Staatsstipendien haben. "Mögen andere Kollegen es dem Außerrhoder Landammann nachmachen" bemerkt hiezu die "Ostsschweiz" nicht überstüssig!

schweiz" nicht überstüssig!

\* Herisau beschloß den Bau eines neuen Schulhauses im Boranschlag von Fr. 130 000. — and erhöhte die Unterrichtszeit der
obligatorischen Fortbildungsschule von 4 auf 5 Monate.

5. Graubunden. a) Der Regierungsrat hatte sich in letter Zeit mit zwei interessanten Fällen zu befassen:

1) Ein Lehrer bezog icon seit einigen Jahren von der Gemeinde für Schulhalten — sage und schreibe — Fr. 200, mahrend das gesetzliche Minimum Fr. 400. — beträgt.

2) Ein Schulrat hatte einem Anaben erlault, täglich 1 Stunde vor Schulschluß heimzugehen, um das Vieh zu füttern, und begründete vies damit, daß der Anabe wenig Eifer zum Lernen habe und deshalb von 1 Schulstunde wenig profitiere.

b) Im vergangenen Herbste wurde der Lehrplan von 1894 revidiert. Der neue Lehrplan läßt dem Lehrer mehr Freiheit, namentlich im "Gesinnungs-Unterricht". Während der alte Lehrplan jede durchzunehmende Geschichte dem Titel nach aufzählte, fagt ber neue nur: "Fabeln und zusammenhängende Erzählungen religiös-sittlichen Inhaltes." Nur für das 2. Schuljahr heißt es: "Robinson oder andere zusammenhängende Erzählungen nach dem 2. Lesebuch." Warum nach dem 2. Lesebuch? — Weil P. Maurus Carnot für dieses Schulziahr "Sigisbert im rätischen Tale" verfaßt hat. Dieses Büchlein ist in den katholischen Schulen sehr beliebt, wird aber vom Erziehungschef scheints nicht gebilligt.

In der Naturkunde sollen nur solche Gegenstände behandelt werden, welche in natura, oder in ausgestopstem oder trockenem Zustand dem Schüler vorgezeigt werden können, alle andern sind vom Unterrichte auszuschließen. Da wäre es gut, wenn die Subvention noch etliche Jahre den Gemeinden zur Anschaffung von Anschauungsmaterial verabreicht würde, sonst kann nanche Gemeindeschule vom Naturkunde-Unterricht Umgang nehmen.

## Pädagogische Nadzrichten.

Den 15. März erscheint die Probenummer einer wöchentlichen Zeitschrift, betitelt: "Allgemeine Rundschau". Serausgeber ist der bekannte Schriftsteller und Redaktor Dr. jur. Armin Kausen. Wir verweisen auf die Mitzteilung unter "Zeitschristenschau". Die neue Wochenschrift steht auf dem Voden der christlichen Weltanschauung und der katholischen Kirche und wird politisch den Zentrumsstandpunkt vertreten. Zu Mitarbeitern zählen u. a. Abgeordneter Dr. Schädler, Prof. Dr. von Schanz, Rektor Ommerborn, Dr. von Steinle, Dr. Rody 20. 20. und aus der Schweiz Redaktor Dr. J. Kälin in Zürich. Das Unternehmen ist gesichert und maht einen besten Eindruck. Preis per Viertelzighr Mark 2.40.

Bon ben insgesamt 1654 Studierenden ber medizinischen Fakultäten

ber Schweiz seien Diesen Winter 763 Manner und 891 Frauen.

Schulsubventionen. Der Bundestat hat das Departement des Innern ermächtigt, die Bundessubvention pro 1903 an die Primarschulen einstweilen für folgende Kantone zur Jahlung anzuweisen, unter Vorbehalt späterer Vorlage der Rechenungsbelege: Zürich: Fr. 258 621. 60; Luzern: Fr. 87 911. 40; Uri: (die Hürr: Fr. 7880; Zuz: Fr. 15 055. 80; Freiburg: Fr. 76 770. 60; Solosthurn: Fr. 60 457. 20; Vasel-Landschaft: Fr. 41 098. 20; Schaffhausen Fr. 24 908. 40; Appenzell A.=Rh.: Fr. 33 168. 60; Aargau: Fr. 123 898. 80; Tessin: Fr. 110 910. 40; Wallis: Fr. 91 550. 40; Genf Fr. 79 265. 40.

Bern. Grellingen. An der Gemeindeversammlung vom Sonntag wurde das neunte Schuljahr mit 54 gegen 39 Stimmen verworfen. Es bleibt also

beim alten.

Aargan. Herr Gemeindeammann Fischer von Merenid, wand hat dem Schulfond von Merenschwand ein Geschent von Fr. 1000. — übermacht.

England. Das Oberhaus genehmigte in zweiter Lefung eine Borlage,

burch welche das metrische System obligatorisch erklärt wird.

Amerika. Ein einzigartiger Fall aus dem Universitätsleben hat sich an der Columbia-Universität in Amerika ereignet. Die Prosessoren Woodbury und Macdowell, die an dieser Hochschule die Lehrstühle für Literatur und für schöne Künste innegehabt haben, haben auf diese Stelle Verzicht geleistet, und zwar mit der Begründung, daß die überwiegende Mehrzahl der Studenten an jener Universität geradezu "Barbaren" seien, und daß es eine bloße Zeitverschwendung bedeute, solchen jungen Leuten irgendwelche künstlerische Bildung einimpsen zu wollen. Die Angelegenheit hat begreislicherweise in weitern Kreisen Aussehen erzrigt. — Das ist ja recht charalteristisch für amerikanisches Studententun wie für amerikanische Prosessoren.